

# E-Mail vom Nobelpreisträger

DKFZ holt Nachwuchsforscherin – Dank einer Millionenspende von Manfred Lautenschläger

Von Steffen Blatt

So kann man eine Spende auch begründen: „Das ist meine ganz persönliche Hommage an Harald zur Hausen“, sagte Manfred Lautenschläger gestern im Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ). Der Gründer des Finanzdienstleisters MLP fördert dort die Forschung für die nächsten vier Jahre mit einer Million Euro. Damit soll zur Hausens Arbeit an Impfstoffen gegen die krebserregenden humanen Papillomviren weitergeführt werden, für die er 2008 den Medizin-Nobelpreis bekommen hatte.

Ganz spontan hatte Lautenschläger das beschlossen, als vor zwei Jahren die Nachricht von der Auszeichnung kam. Und weil der Mäzen – egal ob im Sport oder in der Wissenschaft – ein Freund des Nachwuchses ist, sollte das Geld dafür verwendet werden, einen jungen Forscher ans DKFZ zu holen. Zur Hausen machte sich auf die Suche und wurde dabei auf eine Österreicherin mit beeindruckendem Lebenslauf aufmerksam. Und so hatte Angelika Riemer letztes Jahr eine E-Mail des Nobelpreisträgers in ihrem Posteingang. „Als die Nachricht kam, habe ich kurz keine Luft bekommen“, erzählt die junge Frau aus Salzburg. Gerade war sie von einem Forschungsaufenthalt an der Harvard Medical School zurückgekehrt, die Koffer waren gerade wieder auf dem Dachboden verstaut. Dann kam das „Angebot, dass ich nicht ablehnen konnte“. Also wurde bald wieder gepackt, und seit dem 1. Juli arbeitet sie am DKFZ, wo sie ein Forschungsteam leiten wird.



Mäzen, Nachwuchsforscherin und Nobelpreisträger im Gespräch (von links): Manfred Lautenschläger, Angelika Riemer und Harald zur Hausen. Foto: Stefan Kresin

Dass zur Hausen, Lautenschläger und der DKFZ-Vorstandsvorsitzende Otmar D. Wiestler bei der Vorstellung ihres Neuzugangs voll des Lobes sind, ist keine Frage. Denn was Riemer mit ihren 33 Jahren schon erreicht hat, ist Spitze: Sie studierte Medizin in Wien, Melbourne und Bristol. Mit herausragendem Notendurchschnitt wurde sie sowohl in Medizin als auch in Molekularer Biologie promoviert. Sie ist Fachärztin für Immunologie und macht gerade die Ausbildung zur Dermatologie-Fachärztin. 2007 wurde sie im Fach Immunologie habilitiert. Von 2008 bis 2009 forschte sie an der Harvard Medical School.

sacht, daneben aber auch noch verschiedene andere Krebsarten des Genitaltrakts und des Rachenraums auslösen kann.

Der neue therapeutische Impfstoff soll das Immunsystem dazu bringen, auch bereits infizierte, entartete Zellen zu erkennen und abzutöten. Riemer hat eine spezielle Technik entwickelt, um herauszufinden, welche Abschnitte der Virusproteine in infizierten Zellen vom menschlichen Immunsystem erkannt werden. Mit diesen Proteinabschnitten will die Forscherin Killerzellen gezielt gegen entartete Zellen aktivieren.

Großer Dank ging natürlich auch an den Spender Lautenschläger, der das DKFZ nicht zum ersten Mal unterstützt. „Um international zu bestehen, ist unsere Forschung zunehmend auch auf private Geldgeber angewiesen“, erklärte Wiestler. Und zum Schluss lieferte Lautenschläger noch eine zweite Begründung für seine Spende: „Wissenschaft braucht Neugier und frische Köpfe – und die brauchen Freiheit für ihre Forschung.“

ANZEIGE

**Autohaus Knopf**

BMW-Vertragshändler • Mini-Service  
**Schriesheim**

Carl-Benz-Straße 12 • 0 62 03 / 69 78-0